

# (\$)hopping around in £ondon

By Paul Elford alias "I'm Paul. That's all".

## PROLOGUE

Und so begab es sich, daß der English-Conversation-Kurs<sup>1</sup> sich auf den Weg nach London machte, um sein Englisch am lebenden Objekt zu erproben.

Oh, you want it in English? Well, just give me some pints of your best bitter and I'll do it for you... What? No bitter here in Germany? Ok, give me a Weißbier but then I have to continue in Bavarian or maybe German.<sup>2</sup>

### 1. Tag: Freitag, 20. November 1992

Im Videotext war für Sonntag in London schönes Wetter angesagt<sup>3</sup>. Die Blitzschlagzeile: Windsor Castle brennt. Mist. Ich wollte da hinfahren.

Wolfgang holte mich pünktlich ab und wir machten uns auf den Weg zur Rohrbach Main Station. Und prompt fanden wir die Haltestelle Schwarz nicht<sup>4</sup>. Also kurvten wir durch die Gegend, bis wir Anne Fishburn aussteigen sahen. Kurz darauf kam auch der Shuttle Bus und wir fuhren zum FJS Munich Airport.<sup>5</sup>

Wir gingen nicht zum Terminal D, sondern zu C, weil dort der Abflug von UK Air angedroht war. In der Abflughalle machten wir uns dann doch auf den langen Weg nach D und stolpern zufällig über den Schalter von UK Air. Nachdem wir längere Zeit in einer etwas längeren Schlange<sup>6</sup> zugebracht hatten, checkten wir ein und machten uns dann doch auf den Weg nach D.

Um die lange Abwesenheit von zuhause zu überstehen, kauften wir uns noch ein Weißbier und harren der Dinge. Bald war es soweit. Leisure Air<sup>7</sup> bat uns in die 737, wo schon die<sup>8</sup> Stewardessen auf uns warteten. Ich durfte neben Irene (nicht Sheer, sondern Smith) sitzen.<sup>9</sup> Wir flogen etwa 110 Minuten und waren nach 50 Minuten da<sup>10</sup>.

<sup>1</sup> Mundae Nite Is Cuversation Nite.

<sup>2</sup> Das ist Englisch. Mein Blutkreislauf muß durch englisches Bier ersetzt sein. Nur dann geht es. Also weiter in Deutsch.

<sup>3</sup> Das hätte ich besser niemandem erzählen sollen.

<sup>4</sup> Das Schild ist sehr klein.

<sup>5</sup> Ich werde Englisch dazwischen mixen. Klingt doch geil, oder?

<sup>6</sup> Keine britische, sondern eine unqualifizierte deutsche.

<sup>7</sup> Freizeitreisen, benannt nach dem Computerspiel "Leisure Suit Larry in the land of the Lounge Lizards". Auch bekannt unter dem Namen "Panic Airlines" oder "They never come back Airlines".

<sup>8</sup> ... nicht so hübschen ...

<sup>9</sup> Aus unerfindlichen Gründen bestand sie darauf.

<sup>10</sup> Wegen der Zeitverschiebung.

In Gatwick angekommen, mußten wir zuerst auf unsere Nichteuropäer<sup>11</sup> warten, die erst ihre Einwanderungsformulare ausfüllen mußten. Dann lungerten wir aus unerfindlichen Gründen vor einer Dame mit dem Schild "Jet Travel" herum und warteten auf den Shuttle Bus zum Hotel. Ich kaufte mir bei einem dänischen Würstel Shop einen trinkbaren Coffee.<sup>12</sup>

Wir donnerten auf den Highways<sup>13</sup> etwa eine Stunde dahin und kamen zur Pub Closing Time im Hotel John Howard an. Ich quatsche sofort jemand an<sup>14</sup> und fragte nach der Bar. Er meinte, ich solle mich zuerst um mein Zimmer kümmern. I think you're right, man!

Jimme, Mathies (?)<sup>15</sup> und ich hatten ein 3-Bett-Zimmer. Unsere übelsten Vorahnungen verflogen, als wir unser "flat"<sup>16</sup> betrat. Wir zunächst fanden vor: 1 Zimmer mit einem großen Doppelbett, ein weiteres mit zwei Einzelbetten und ein Bad. Ich meinte, ich könne nicht mit jemand schlafen<sup>17</sup> und noch dazu mit einem Kerl und außerdem schnarche ich wie die Sau.<sup>18</sup> Die beiden anderen einigten sich auf das Zweibettzimmer und wir erkundeten unser flat weiter. Wir entdeckten noch eine Art Lounge mit Couch und Sessel, sowie Eßtisch und einer komplett eingerichteten Küche. Als Jimme eine nach oben führende Treppe inspizierte, entdeckte er im Oberstock noch ein französisches Bett. Somit hatte jeder sein Zimmer. Wir beschlossen, das in der Bar zu feiern. Es war wohl ganz gut, daß wir nicht im ursprünglich geplanten Phoenix-Hotel waren.

Dort erwartete uns schon John, ein dunkelschwarzer Barkeeper aus Ghana. Kurz darauf tauchte der Rest der Gang auf und wir tranken unser erstes englisches Bier.<sup>19</sup> Es bildete sich bald ein harter Kern heraus, der bis halb drei aushiel. Dann gingen wir in die Kojen.

### 2. Tag: Samstag, 21. November 1992

Wir kamen ganz gut mit der Waschordnung zurecht in unserem Bad mit 3 Handtüchern, 2 Seifen, 1 Duschhaube, 1 Nährzeug und 1 Zahnpfutzglas.<sup>20</sup> Zum Frühstück gab es - wohl um uns eine Freude zu machen -

<sup>11</sup> Jimme und eine Österreicherin (what's her name?)

<sup>12</sup> Very interesting, indeed...

<sup>13</sup> Es heißt hier motorways, Depp!

<sup>14</sup> Es war Claus der Schwede. Ich hielt ihn für den Hotel Manager. Er hielt aber Ausschau nach blonden Touristinnen.

<sup>15</sup> Ich nenne ihn Colonel Mathews. Er sah aus wie ein britischer Oberst. Er war wirklich Oberstleutnant, allerdings ein deutscher.

<sup>16</sup> In amerikanisch: platter Autoreifen, britisch: Apartment

<sup>17</sup> Als Junggeselle nicht öfter als Weihnachten.

<sup>18</sup> Alter Trick, um ein Zimmer allein zu kriegen.

<sup>19</sup> Carlsberg Lager. It's from Denmark, it's not English. But it's very good if you're dried out.

<sup>20</sup> Dafür Gesichts-Lotion in 9fach oder so.

kontinentales Frühstück serienmäßig. Wir orderten ein englisches und stopften uns mit cornflakes, crispies, scrambled eggs, bacon, grilled (poached?, cooked?, fried?) tomatoes und mushrooms<sup>21</sup> voll, was einige unserer Kurskollegen mit Staunen verfolgten.<sup>22</sup>

Es war eine Stadtrundfahrt geplant. Für £ 13.<sup>23</sup> Wir sollten um 8.40 Uhr bei irgendeinem Hotel irgendwo in der Nähe sein. Nach der mehr als dürftigen Skizze verließen wir uns prompt und sahen den Bus davonfahren<sup>24</sup>. Als wir um exakt 8.45 Uhr das Kensington Palace Hotel erreichten, zuckte man nur mit den Schultern. Der Bus war schon hier, erklärte man uns. Unter furchterlichen Flüchen gingen wir wieder zurück in unser Hotel, wo wir Anne<sup>25</sup> begegneten.

Sie telefonierte längere Zeit in der Gegend herum. Man gab ihr den guten Rat, wir sollten doch mit dem Taxi zur Royal Albert Hall fahren. Dort würden wir den Bus treffen. Es hob unsere Freude, als wir noch erfuhren, daß das Musical heute abend statt 28 lächerliche 33 £ kosten sollte.<sup>26</sup> Der Hotelportier meinte, wir könnten auch zu Fuß gehen. Der Tip war goldrichtig. Es war wirklich nur um die Ecke rum. Mit dem Taxi hätten wir wahrscheinlich den Londoner Lacherfolg des Tages erzielt.

Nach Auskunft des Busfahrers hatten wir nicht viel versäumt, nur "lots of green grass" (den Hydepark) und die Royal Albert Hall. Also kurvten wir durch die Gegend und sahen uns London an. Dis and dat.<sup>27</sup> Ich brauche wohl nicht die Sehenswürdigkeiten von London aufführen: Westminster Ale Abbey, Big Pint Ben, Tower Bitter Bridge und den Bucking Ham & Eggs Palace<sup>28</sup>. Am Tower, der inzwischen gut versteckt zwischen Hochhäusern liegt,<sup>29</sup> hielten wir kurz an und konnten Unmengen von Japanern, den Tower himself<sup>30</sup> und die New Skyline of Maggie Thatcher<sup>31</sup> bewundern. Ich kaufte mir eine Anstecknadel von Schottland, die ich in Schottland nirgends aufgetrieben hatte. Im Tartan Shop.

Unsere Stadtführerin war Ungarin, etwa 50-100 Jahre alt und eine sehr witzige nette alte Lady. Sie lebt schon seit 36 Jahren in London und ist inzwischen eine echte Londonerin.

<sup>21</sup> Cornflakes, Crispies, kaputte Eier, Speckchch, gegrillte Tomaten und Schwammerl (!).

<sup>22</sup> Wie kann man um diese Zeit schon soviel fressen?

<sup>23</sup> Unterwegs sahen wir eine ganztägige Stadtrundfahrt für £ 8 angeboten. Very mysterious, indeed.

<sup>24</sup> Er war es nicht. Wir haben die Sache erforscht.

<sup>25</sup> d'Fischbach Anni vo Rowbow (Rohrbach, Bavaria).

<sup>26</sup> Zum damaligen Kurs von DM 2,50 für das Pfund sind das stolze DM 82,50

<sup>27</sup> Berühmter Ausspruch von John.

<sup>28</sup> Wir sahen die obersten 10 cm der Wachablösung mit Gurkhas (nepalesische Gewürzgurken)

<sup>29</sup> Hätte man auch abreißen sollen. Wenn schon, denn schon.

<sup>30</sup> itself?

<sup>31</sup> The Docklands - Geheimtip - viele leerstehende Büros und Wohnungen - äußerst preiswert - ab 10000 £ pro Monat

Der Regen war inzwischen in einen Dauerregen übergegangen<sup>32</sup> und jetzt trennten sich unserer Wege. Irene, Bärbel, Gertraud, Ute, Kathrin, Jimme und ich fuhren zu Madame Tussaud. Was die anderen so trieben, werde ich vielleicht noch erfahren.<sup>33</sup>

Unsere Vouchers<sup>34</sup> vom Reisebüro erwiesen sich als wertlos, da am 31.10.92 abgelaufen. Dafür war unsere Travelcard von 1993. Also knirschten wir mit den Zähnen und löhnten £ 6.40 each.

Ich war zwar vor 14 Jahren schon mal da<sup>35</sup>, aber ich dachte, es sei mal gut, mein Wissen aufzufrischen. Es ist wirklich so ziemlich alles neu hier, nur Adolf Hitler steht immer noch vor der<sup>36</sup> Gruselkabinett. Außerdem wollte ich mich als Londonkenner hervortun und spielte "Guide-To-The-Tubelines"<sup>37</sup>. Vorher fraßen wir noch Sandviecher<sup>38</sup>. Es war um die Mittagszeit. Es regnete in Strömen.

Madame Tussaud kennt inzwischen eh jeder, also brauche ich hier nicht viel zu erzählen. Mir fiel nur auf, daß Lady Diana sich selbst nicht ähnlich sah und daß man Fergie in die Ecke abgeschoben hatte. Unser Helmut Kohl war auch nur am Namensschild erkenntlich. Interessant war ein perfekt nachgebauter Kopf, der vor sich hinquasselte.<sup>39</sup>

Zwischendurch verloren wir Gertraud, sie fand uns jedoch wieder. Nachdem wir uns durch den Giftshop<sup>40</sup> gekämpft hatten, fuhren wir Richtung Hotel. Auf unserem Weg machten wir einen Zwischenstop in der Oxford Street. Es regnete in Strömen und wir wurden von den japanischen und deutschen Touristen bald ertreten. Nach einem kurzen Abstecher in einen Bookshop etc.<sup>41</sup> traten wir entnervt den Heimweg an. Ich hatte ein dickes Buch über die Beatles gekauft, das ich schon in San Francisco gesehen hatte.<sup>42</sup> Es ist auch sauteuer hier. Die Preise als Dollar wären in Ordnung, aber als Pfund?

Auf dem Weg vom Hyde Park Corner zu Madame Tussaud brauchten wir ungefähr 4x solange, wie zurück zum Hotel. Ich hatte Kensington High als nächste U-Bahn-Station ausgemacht.

Als wir dort ankamen, regnete es und wir gingen und gingen und gingen... Man wollte mich schon lynchen, als ich das Kensington Palace Hotel erspähte.

<sup>32</sup> Deine Künste als "keltischer Druide" haben wohl nachgelassen, eh?

<sup>33</sup> Bitte um eine Kopie der jeweiligen Reiseberichte zur Vervollständigung meiner Unterlagen.

<sup>34</sup> Gutscheine für Preisnachlässe. Sprich: Wautscher.

<sup>35</sup> Damals war das Pfund auf 4 Mark. Und der Eintritt kostete noch £ 1.20 !

<sup>36</sup> Is it "vor der" or "vor das" in German?

<sup>37</sup> Führer durch die U-Bahn-Grotten

<sup>38</sup> Sandwiches.

<sup>39</sup> Dieser Satz hat nichts mit dem vorherigen zu tun, Herr Kohl. Ich werde mich nicht entschuldigen.

<sup>40</sup> Ist am Ende JEDER Besichtigung.

<sup>41</sup> Kathrin kaufte sich einen Hut.

<sup>42</sup> Es hätte in den USA 25 \$ gekostet, hier kostete das englische (!) Buch das gleiche - aber in Pfund. Hahaha.

Phhhhh...<sup>43</sup> Nach längerer Debatte gingen wir in ein Restaurant/Café. Es hieß Fox & Rabbitt oder so ähnlich. Wir tranken Tartan Special<sup>44</sup> und aßen alles mögliche: Gebackene Kartoffel mit Chilly, Enchiladas und Fuesilli<sup>45</sup> und noch diverses anderes Zeug. Unsere Bedienung war Französin aus Brasilien. Sie sprach etwas Deutsch. Wir konnten sie<sup>46</sup> dazu überreden, uns separat abzurechnen, was sie auch tat. Wir gaben ihr dafür 15 % Trinkgeld<sup>47</sup>. Sie war damit zufrieden.

Inzwischen war die Zeit knapp geworden. Wir rasteten zurück ins Hotel und machten uns "frisch"<sup>48</sup>. Die Myladies hatten sich sehr chic gemacht, die Mylords waren nicht weniger elegant. I wore me olde Aldi-jacket et for £ 20. Left me dinnerjacket back home.

Wir nahmen den 9er Bus und fuhren ins Orakel von Delphi Theater oder so ähnlich. Es war irgendwo am Londoner Strand oder Beach, glaube ich.

Das Musical hieß "Me and me lassie"<sup>49</sup> und war recht amüsant<sup>50</sup>. Es handelte von einem Cockney, der Earl of Elford<sup>51</sup> wurde (per Erbe) und am Ende kriegten sie sich doch (He and his girl). Es war wirklich sehr lustig, obwohl ich viele Gags einfach nicht verstand.<sup>52</sup>

Nach dem Musical gingen einige noch für 10 Minuten in ein Pub (es war 11 Uhr - pub closing time) und dann fuhren wir "heim". Wir stiegen in der Gloucester<sup>53</sup> Road aus - fast in Sichtweite von meinem letzjährigen Hotel in der Cromwell Road und gingen etwa 2 km<sup>54</sup> zu unserem Hotel, Queensgate.

Rein gewohnheitsmäßig führte uns der Weg in die Bar, wo wir bis um ca. 2 Uhr aushielten. Claus, der Schwede, war auch da und hatte seine blonde Touristin entdeckt: Er hatte sich Gertraud als Opfer auserwählt. Sie ging aber nicht auf seine unsittlichen Angebote ein, obwohl er uns alle mit unzähligen Flaschen Beck's bestechen wollte.

So, bis hierher habe ich in einem Rutsch geschrieben. It's time for a break. Nature's calling. See you later. It's very late. I'm tired & sorry. Gotta go to bed now.

### 3. Tag, Sonntag, 22. November 1992

Trotz aller Sauferei hatten wir keinen Hangover. Eine Delegation brach unter Führung von Ann zum Hyde Park und Flohzirkus auf. Mathies fuhr nach Greenwich. Gertraud und Jimme folgten mir auf meiner improvisierten Tour<sup>55</sup>.

Wir nahmen den Bus Number Nine, der sich recht gut als Ersatz für eine Stadtrundfahrt geeignet hätte und fuhren zum Piccadilly Circus. Am Trocadero, einem Shopping Centre, waren erstaunlicherweise fast alle Geschäfte geöffnet. Man hätte also auch am Sonntag shoppen können - unvorstellbar für Deutschland.

Als erstes gingen wir ins Guinness World of Records. 5.50 £ pro Nase. Es war aber wirklich ein guter Griff. Es gibt hier unzählige Rekorde und Kuriösitäten zu bestaunen. Die kleinste Frau (30 cm), der größte Mann (2,50 m), der fetteste Mann, unappetitliche Rekorde im Rekordfressen (14 Eier in 10 Sekunden) und und und. Wir waren eine gute Stunde unterwegs und amüsierten uns köstlich.

Etwas müde geworden, ließen wir uns in einem italienischen Café nieder und tankten je einen halben Liter Cola, Fanta und Sprite.

Nächste Station war der Rock Circus, ein Ableger der Madame Tussaud für Rockfans. £ 6.25 pro Nase. Es ist schon ein blödes Gefühl, seine Helden der Jugend in einem Museum zu sehen... Man bekam einen Kopfhörer übergestülpt und konnte nun die Wachs-Stars bewundern. Jimi Hendrix, die Beatles, usw. usw. Als Rockfan kann man die Leute sofort erkennen. Zwei ältere Damen gingen mit uns mit und wippten auch ganz eifrig im Takt mit. Nur bei Johnny Rotten von den Sex Pistols (Punk!<sup>56</sup>) zuckten sie etwas zusammen.

Abschluß war eine Show in einem drehbaren Theater mit elektrisch-pneumatisch betriebenen Puppen. Hier konnten wir den Sabberkopf von Madame Tussaud in Action erleben. Alles recht gut gemacht, nur Paul McCartney von den Beatles hing das rechte Auge raus.<sup>57</sup>

Für mich als alten (gewesenen) Hippie<sup>58</sup> war das Spektakel natürlich eine schöne Erinnerung an die gute alte Zeit, als die Haare noch lang und die Röcke kurz und die Hits noch zum Mitsingen waren. Inzwischen kann man die Haare tragen, wie man will, die Röcke sind wieder mal kurz und die Hits kann man nur noch mitklopfen. Bumm Bumm. Rap-Scheiße hat das Thomas Gottschalk einmal genannt. Aber wie gesagt, ist dieses Museum eher was für alte Säcke Ende 30 und von Rap blieben wir verschont. Boshafte Leute haben mich ja schon der Rock'n'Roll-Ära zugeordnet...

Am Ende war der obligatorische Gift-Shop und man konnte hier Reliquien aus den Sixties und Seventies

<sup>43</sup> Laut der Erleichterung. In Englisch: Phhhhh....

<sup>44</sup> Aus Schottland. Das kannte ich wenigstens.

<sup>45</sup> Frißt auch Steffi Graf.

<sup>46</sup> mit brutaler Gewalt nicht, sondern durch mitleidiges Geschaue

<sup>47</sup> Ich glaube, in England gibt man 10 % (????). Ich werde das mal nachlesen.

<sup>48</sup> Ich konnte mich nicht frisch machen, weil die Bar zu war.

<sup>49</sup> I und mei oide.

<sup>50</sup> Not for Meike, I tink.

<sup>51</sup> So habe ich das verstanden. Ein Verwandter von mir somit.

<sup>52</sup> Meine Kurskollegen verstehen viel besser Englisch als ich. Sie lachten öfter.

<sup>53</sup> Sprich: Glooster

<sup>54</sup> Es kam mir vor wie 2 miles.

<sup>55</sup> Ich hatte verzweifelt im Reiseführer was gesucht, das am Sonntag vormittag auf war. Flohmarkt wollte ich nicht.

<sup>56</sup> War vor 14 Jahren hier der absolute Knaller.

<sup>57</sup> Ich glaube, daß er das in echt nicht macht.

<sup>58</sup> Way back in 1968. Flower Bauer, Piss & Happiness.

kaufen. Wir fanden nichts Gescheites und machten uns auf die Suche nach einem Pub, um was zu trinken und zu essen.

Wir fanden auch ein uriges altes Pub, das aber knallvoll war. Im Stehen essen wollten wir dann doch nicht. Unversehens waren wir nach Soho geraten. Das nächste Pub war sehr rustikal, ein Fernseher dudelte und zwielichtige Typen lungerten herum<sup>59</sup>. Endlich fanden wir ein Restaurant, das den merkwürdigen Namen Biguns Ribs trug. Das Essen war eine bunte Mischung aus mexikanisch, amerikanisch und italienisch. Eigentlich mehr amerikanisch, denn es gab Bier aus dem Pitcher<sup>60</sup>. Und zwar Belhaven, schottisches Bier<sup>61</sup>. Es hätte auch Steinbrau aus New Zealand gegeben. Das war uns doch zu gewagt. Fosters aus Australien hätten sie auch noch gehabt. Sehr international dieser Laden. Das Personal hier war japanisch, übrigens.

Jimmi aß was mexikanisches, Gertraud panierte Schwammerl und ich einen Hamburger mit fries<sup>62</sup>. Man konnte alles essen. Jimme und ich waren direkt besoffen mit unserem Pitcher. Gertraud trank irgend was Anstalzkoholisches.

So gestärkt, konnten wir unseren kulturellen Aufstieg fortsetzen. Von den Niederungen der Guinness World of Records zum British Museum. Ich wohnte vor 14 Jahren direkt um die Ecke. Wir waren damals trotzdem nicht drin, obwohl es keinen Eintritt kostet.<sup>63</sup>

Wir waren uns einig, die alten Ägypter zu begucken. Es soll ja die größte Sammlung der Welt sein. Es war wirklich sehr beeindruckend, diese Kunstwerke zu sehen, die ja immerhin fast 4000 Jahre auf dem Buckel haben. Dieses Museum ist eindeutig fest in japanischer Hand. Wir gehörten zum geringen Anteil der europäischen Besucher.

Nachdem wir alle drei in ägyptischer Geschichte nicht so fit sind, ließen wir unseren Phantasie spielen. Gertraud meinte, die schakalköpfigen Gestalten seien halt gentechnischen Blödeleien entsprungen. Jimme steuerte die Theorien von Däniken bei und ich setze noch eins drauf.



Diesen Text fand ich in einem ägyptischen Comic Strip auf einem Sarkopharg. Meine Übersetzung:

*Wir kamen mit unserer fliegenden Untertasse zu dritt auf die Erde, gingen ein bißchen shoppen, kauften uns Souveniers<sup>64</sup> und ägyptische Hamburger. Besonders viel Spaß hatten wir, als wir aus einem Menschen*

<sup>59</sup> Wahrscheinlich deutsche Touristen.

<sup>60</sup> Großer Bierkrug mit 2 pints Inhalt.

<sup>61</sup> Als alten Schotten mir völlig unbekannt.

<sup>62</sup> Das gute alte englische Wort "chips" für pommes frites gibt es anscheinend nicht mehr. Überall gibt es nur fries.

<sup>63</sup> Das ist wirklich sehr positiv, wo einem sonst in London das Hemd ausgezogen wird.

<sup>64</sup> Spruch in der U-Bahn: Buy a mummy for your mummy.

*und einem Kojoten ein spaßiges Wesen clonten. Dann flogen dann wieder heim.*

Die Bilderchen sehen aus wie die Icons in einem modernen Computerprogramm. Deuten Sie bitte folgendes aus dem Programm WORD:



Keine Chance, oder? Außer Sie kennen Word oder den Rosetta Stone. Oder wären Sie drauf gekommen, daß das Bildchen neben der Schere *kopieren* und das daneben *einfügen* heißt? Nun gut.

Nachdem wir auch noch ein bißchen bei den Griechen herumgestöbert hatten, kauften wir uns im Museum Shop noch ein paar Sachen.<sup>65</sup> Wir machten uns auf den Weg, unsere Kurskollegen am Leicester Square<sup>66</sup> beim Tickethäusl zu treffen. Da wir noch etwas Zeit hatten, kauften wir uns bei GARFUNKEL<sup>67</sup> noch einen Kaffee. Nachdem das Lokal sehr amerikanisch war, war es auch der Kaffee. Hot brown water. Man zahlte am Counter und pfefferte einen Tip in die Schüssel - wie in den USA. Die Bedienungen trugen Miniröckerl und waren McDonalds-ähnlich gewandet.<sup>68</sup>

Wir trafen tatsächlich die anderen wieder und marschierten quer durch Soho.<sup>69</sup> Indisch essen war ange sagt. Man muß alles probieren, sagte ich mir. Wir wurden in einen kleinen Kellerraum gelotst.

Nach einer kleineren Debatte orderten wir einen Mischmasch für £ 9.50 (Chicken). Die andere Hälfte von unserer Gruppe orderte Mischmasch für £ 9 (Lamb). Dazu bestellten wir Kingfisher-Beer aus Indien. Es war trinkbares Helles.

Es gab Vorspeise. Gegrilltes Mischmasch, vegetarisch. Dazu eine abscheulich grüne Minz-Sauce, die aber ganz gut schmeckte. Wahlweise eine teuflisch scharfe oder eine süß-saure Soße<sup>70</sup>.

Ute saß mir schräg gegenüber und hatte sichtlich keine Freude am Essen. Mir ging es genauso. Ich hatte dauernd einen Geschmack im Mund und konnte ihn nicht zuordnen, bis ich auf die Quelle des Übels draufbiß: Kümmel, genauer: Kreuzkümmel.<sup>71</sup> Die anderen aßen ohne sichtbare Beeinträchtigung. Also nur wir zwei etepetete.

Na ja, dachte ich mir. Das war ja nur die Vorspeise. Es gibt sicher was Gescheites als Hauptspeise. Es war Chicken mit Reis und einer Mais(?)-Flade. Als ich das erste Stück Fleisch im Mund hatte, machte sich - dies mal sehr intensiv - wieder der Kümmel bemerkbar. Die

<sup>65</sup> Ich fand ein Buch über keltische Druiden. Hoffentlich steht da drin, wie man schönes Wetter macht...

<sup>66</sup> Sprich: Läster Skwär.

<sup>67</sup> Gibt es anscheinend an jeder Straßenecke. Gehört Simon & Garfunkel.

<sup>68</sup> Elegante Formulierung, indeed!

<sup>69</sup> Die Striplokale mußten wir links liegen lassen (Live in bed: male and female).

<sup>70</sup> Beides ist erlaubt in German. Soße and Sauce.

<sup>71</sup> Es gibt ein Gewürz, von dem mir sofort und nachhaltig schlecht wird: Kümmel.

anderen redeten mir geduldig zu<sup>72</sup>, doch es nutzte nichts: Für mich war das Essen endgültig gelaufen. Ich mampfte den Fladen runter und nuckelte an meinem Bier. Ute vernichtete wenigstens den halben Teller und streckte dann die Waffen: ☺☺☺

Es ist schon ein blödes Gefühl, als Abartiger unter lauter Normalen zu sitzen. Den anderen schmeckte es offensichtlich, was ich absolut nicht verstehen konnte. Als ich aufs Klo<sup>73</sup> ging, war ich ganz grün im Gesicht: Moi fice is green, becos the loit is green. Noice die to-die<sup>74</sup>. Ich war gottseidank nur grün, weil im Sch...haus, äh, Restroom grünes Licht war. Sehr merkwürdig.

Ich wollte nur noch eines: ab ins nächste Pub und ein schönes kühles Yorkshire Bitter trinken. Nachdem wir endlich die Rechnung auseinandergesetzt hatten<sup>75</sup>, gingen wir gegen 10 Uhr auf Pub-Suche. Das erste größere war urig, mit lauter Rock-Music in it. Not good for old sacks. Ein Teil von unserer Gruppe blieb aber gleich da. Anne, Susanne, Irene, Bärbel, Gertraud, Jimme, Wolfgang und ich suchten und fanden ein ruhigeres, nicht minder uriges Pub für Senioren.

Auf meine Empfehlung hin kauften sich einige mit mir Webster's Yorkshire Bitter<sup>76</sup>. Ich hatte eine elementare Regel vergessen: Never buy Yorkshire Bitter when it's pumped. "Pumped" ist das Bier aus den großen Zapfhähnen (diese Porzellanhebel). Es ist echt englisch, also lauwarm. Es schmeckte wirklich wie ein echtes bayrisches Tropfbier<sup>77</sup>. Die Leute waren von mir begeistert: ☺. Zur Strafe mußte ich eine Karte an "Philly from Wolnzach" schreiben, die die Mädels mit unzähligen 1p-Marken beklebten<sup>78</sup>. Besser bedient waren die Cider<sup>79</sup>- und Guinness-Trinker. Wolfgang trank sein geliebtes Ale. Es war auch lauwarm. Echt lack, wie man so sagt.<sup>80</sup>

Das alles konnte mich aber nicht daran hindern, beim "läst call"<sup>81</sup> um 10.30 Uhr noch schnell eines zu kaufen. Wir konnten noch eine Hinauswurf-Zeremonie bewundern: Betont gelangweiltes Aufwischen, Fensteröffnen, Stühle auf die Tische etc. Wir gingen dann auch und fuhren wieder Richtung Gloucester-Road. Ich für meinen Teil war ziemlich angesoffen.<sup>82</sup>

<sup>72</sup> Wie einem kranken Kind.

<sup>73</sup> Pfui! Das heißt Rest-, Powder-, Bath- oder Washroom, alte Wutz! Oder wenigstens Toilet. Man sagt ja auch nicht Scheißhaus in Deutschland.

<sup>74</sup> Cockney Slang. Wird allmählich durch American Slang ersetzt, hört man noch ab und zu von Busfahrern.

<sup>75</sup> Immer dieser Ärger mit den deutschen Touristen, die nicht tischweise zahlen wollen.

<sup>76</sup> Mein Lieblingsgetränk in England letztes Jahr!

<sup>77</sup> Zitat Irene.

<sup>78</sup> Sie beklebten die Karte, nicht Philly.

<sup>79</sup> Apfelwein (?), Apfelschorle (?)

<sup>80</sup> Why not drink an ice cold Budweiser?

<sup>81</sup> Früher hieß es doch "Last orders, please"? I think, England is losing its culture by imitating American habits...

<sup>82</sup> Wenigstens war der Kümmel-Geschmack weg. Ein Obstler wäre jetzt recht gewesen, aber finde mal einen in London. Harrods war schon zu.

Der ziemlich lange Weg zum Hotel ernüchterte mich wieder etwas, sodaß wir sofort wieder in der Bar verschwanden, wo uns John erwartete. Er hatte extra große Gläser bereitgestellt und zapfte für den nun sichtlich geschrumpften harten Kern: (von links nach rechts: Gertraud, Wolfgang, ich, Jimme und Bärbel).

Es wurde wirklich noch sehr zünftig, als John anfang, dirty jokes zu erzählen. Vom ersten Witz verstanden wir zwar die Pointe nicht, aber das Wortspiel Vicar/Ficker/Fucker<sup>83</sup> sorgte für schallendes Gelächter. John lachte schon, bevor er einen Witz zum besten gab. Den zweiten verstanden wir leider überhaupt nicht. It was too special, I tink. Da more we drank da better our English was.

Gertraud rauchte dann vor lauter Verzweiflung eine Zigarette (!). Wir bequatschen noch dis and dat<sup>84</sup> und es stellte sich heraus, daß John am liebsten Italienisch kocht (!) - Spaghetti al dente - und er und seine Kumpel in seinem Viertel am liebsten Lowenbrau trinken. Wir klärten ihn auf, daß das bayrisches und nicht holländisches Bier sei, und daß BMW Bavarian Motor Works heißt und nicht British Motor Works.

Kurz und gut: es war ein gelungener Ausklang. Dank ausreichend Alkohol sprachen wir English wie die Weltmeister. Wir sollten beim Kurs englisches Bier saufen bis zum Abwinken - dat's it!

#### 4th Day: Monday, November 23th, 1992

Eine bodenlose Gemeinheit vom Britischen Fremdenverkehrsamt - es schien ausnahmsweise mal die Sonne<sup>85</sup>! Einige machten sich auf den Weg in den Tempel der Neuzeit: Harrod's. Ich war schon zweimal drin und ging mit Bärbel nach Kensington High Street.

Bärbel wollte Computerzeitungen und dis und dat. Im Bücherladen gab es keine Zeitschriften, also gingen wir in den Schallplattenladen. Hier waren die CDs um einiges billiger wie bei HMV in der Oxford Street. Und hier fand ich das, was ich nicht gesucht hatte: The Hitchhiker's Guide to the Galaxy (2 Videos) und ein Buch über Monty Python's Flying Circus<sup>86</sup>. Alles für £ 9.99. Auf mästercard.

In der Hoffnung, Computerzeitungen zu finden, gingen wir in ein Riesen-Kaufhaus: Barkers. In der Schreibwarenabteilung gab man uns den guten Tip, doch auf der Straße doch links oder rechts zu gehen. Dort gäbe es sicher eine News Agency. Es gibt aber in diesem Stadtviertel offensichtlich keine!

Also gingen wir wieder Richtung Hotel. Es gab einen "Market" mit allem möglichen Krimskram, Leder, Schmuck und einem Western Shop (!). Besser aus-

<sup>83</sup> Pfui! Diese obszönen Deutschen!

<sup>84</sup> So sprach John "this and that" aus. Es können also außer uns noch mehr Leute kein "th".

<sup>85</sup> Ich werde mich beschweren - auch beim Albion Lodge of the Ancient Order of Druids - gibt es wirklich!

<sup>86</sup> Wäre ein guter Name für Jet-Reisen. Flying Circus.

gestattet, als alles, was ich in den USA gesehen hatte. Ich wollte mir schon ein paar Buttons von Texas kaufen, aber Bärbel meinte, sowas kauft man sich dort, wo es hingehört: in Texas. Right, you are right!

In einem Kramerladen gab es Zeitschriften, aber keine für Computer, dafür aber eine mit fetten alten nackten (!) Weibern: Big Boobs - Middle Age Special<sup>87</sup>. Hier zur Erheiterung eines der Fotos:  <sup>88</sup> Sowas habe ich mit meinen 38 Jahren auch noch nie gesehen...

In einem Schnapsladen kauften wir noch kleine Flascherl Irish Mist, brendan's irish cream liquor und für Anne fand ich "Crippled Cock" - very strong cider. Und auf Empfehlung des Chefs soff ich noch was neues: Sparkling apple juice. Schmeckte nicht mal so schlecht.

Aber jetzt war das Pub nebenan offen: Goats Inn<sup>89</sup>. Fachmännisch untersuchte ich die Theke nach Zapfhähnen mit "gäs"<sup>90</sup> und bestellte ein John Smith's Bitter. Bärbel nahm sich auch einen Pint. Und - oh Wunder - es war kühl, süffig, und - stark! Schon nach wenigen Schlucken spürte man es.

Zum Essen empfahl man uns auch was Neues (erst seit einer Woche im Programm): Baps<sup>91</sup>. Eine riesen-große Semmel (etwa 1 Pfund Brot), mit einem Innenleben wie ein Schinken-Käse-Sandwich. In vier Hälften geschnitten, hat man einiges daran zu beißen.

Neben mir saß eine old lady mit Strickmütze und Mantel und schlürfte ein kleines Guinness. Ich laberte sie an<sup>92</sup>. Es stellte sich heraus, daß sie Schottin aus Aberdeen<sup>93</sup> war. Sie braucht kein Mittagessen, meinte sie. Guinness schmeckt ihr zwar nicht, aber es macht den Magen voll. Zur Nachspeise trank sie noch ein half pint davon.

Ich packte meinen schottischen Wortschatz aus. It's a brae bricht moonlicht nicht that nicht<sup>94</sup>. A roond and a roond the toon we goo. Ay tak the hee road and you tak the lo road and I'll be in Scotland afore ye. Sie meinte, mein Schottisch sei wesentlich besser als das eines Engländer. Engländer können keine "R" rollen und auch kein "CH". Loch Lochy. No problem for Bavarian Lowlanders.<sup>95</sup> Und zu guter Letzt fand ich noch ein Wort, das sie schon lange nicht mehr gehört hatte: Teuchter (sprich: Tschuuchter) = Heelander (Hielander) = Scottish Highlander. Sie fand es sehr lustig, daß

ihr ein Bayer diesen echt schottischen Ausdruck in Erinnerung ruft. Es war schade, daß wir gehen mußten. It's been a pleasure meeting you, Madam. Bye, bye.<sup>96</sup>

Im Hotel war fast alles bereit zur Abfahrt. Einige fehlten noch. Sie kamen atemlos angetrapt. Wir beäugten gegenseitig unsere Einkäufe und wider Erwarten kam tatsächlich unser Shuttle-Bus zum Flughafen und nahm uns sogar mit. Die Reiseleiterin seilte sich während der Fahrt ab. Fuck them all bloody Jet-Travels!<sup>97</sup>

In Gatwick konnten wir uns natürlich nicht in "Soone Säi" (Zone C), sondern in "Soone Dschäi" (Zone J) einchecken. Wir schafften es aber ohne größere Komplikationen.

Bei der Paßkontrolle "derbröselte" es Gertraud und mich<sup>98</sup>. Vor uns war eine Horde Italiener mit unzähligen Rucksäcken, Taschen, Koffern. Einer der Beamten fragte ganz freundlich, ob das "garbage" sei. Fazit: sie mußten ALLE Taschen ausräumen. Und wir beiden dahinter mit unseren kleinen Plastiktüten mit Büchlein drin. Der Kontrast war gewaltig.

Als wir endlich durch waren, waren die anderen verschwunden, also inspizierten wir noch den Duty Free Shop, der auch ohne Tax noch zu teuer war.<sup>99</sup> Die Bar im 1. Stock fanden wir auch nicht, also kauften wir uns noch ein Pint Coke und machten ein bißchen Conversation.

Über den Rückflug gibt es wenig zu sagen, außer daß eine der Stewardessen Max hieß. Sie hatten auch eine ganz kleine dabei. Und die Chef-in hieß John.<sup>100</sup>

In München kriegte ich natürlich als Allerletzter meine Tasche. Der Bus wartete schon, ein Mords-Stau auf der Autobahn kurz vor Allershausen dann auch. Welcome back home! Wir machten eine nächtliche Tour durch unbekannte Holledauer Gefilde.

## EPILOGUE<sup>101</sup>

Ich muß meinen Mitreisenden ein Kompliment machen: Ich bin selten mit so ruhigen und angenehmen Leuten fortgefahren. Kein Stänkerer an Bord. Kein Schreihals. Kein "typischer Deutscher"<sup>102</sup>. Kurzum: es hat mir sehr gut gefallen. Ok. This was it. And I hope you enjoyed it...

Ich hoffe wir sehen uns alle wieder, nächstes Jahr zu den Castle-Festspielen in

<sup>87</sup> Don't read this: Große Lappen, Mittelalter spezial. Sorry. I told you: don't read this!!!

<sup>88</sup> Leider beim Einscannen zu klein geraten.

<sup>89</sup> Geisenfelder Hof?

<sup>90</sup> Treibgas (???)

<sup>91</sup> bap: (especially Scottish) - large soft bread roll (The Concise Oxford Dictionary).

<sup>92</sup> Mach ich nur im Suff.

<sup>93</sup> Betonung auf die Endsilbe Aberdeen, nicht Aberdeen

<sup>94</sup> Vergleichbar dem bayrischen "Oachkatzlschwoaf" und "Loabedoag". Sprachtest für Nicht-Schotten. Wer ihn besteht, darf einen Glenmorangie trinken.

<sup>95</sup> Preußen können das auch. Aber wenige das R rollen wie wir Bayern.

<sup>96</sup> Wer nicht kennt, weiß: ICH BRAUCHE DAS EINFACH. MEINE CONVERSATION MIT EINGEBORENEN.

<sup>97</sup> Also wirklich, jetzt reichts aber! Diese Ausdrücke!

<sup>98</sup> Wir sind beides potentielle Pechvögel, anscheinend.

<sup>99</sup> Schottischer Whisky teurer als bei uns. Aber das kannte ich ja schon von Schottland.

<sup>100</sup> Eher vielleicht Joan, äh?

<sup>101</sup> Ich weiß nicht, was es heißt, aber es klingt gut...

<sup>102</sup> Sehr beliebt im Ausland.

### **Edinburgh<sup>103</sup>, Scotland**

bzw. zu den Highland Games in Braemar? Ich meine, das wäre doch was? Wir als Bayern in Münchens "wee auld twin toon"? In dieser wunderschönen Stadt Edinburgh<sup>104</sup>. Bei den sehr wesensverwandten Schotten? Holledauer sind doch alte Kelten? Ich werde für euch dolmetschen. Forget all about yer English and learn ye Scottish! Na was meinst Du, Anne, Du als gebürtige Schottin...<sup>105</sup>

---

<sup>103</sup> Sprich: Edin-Brra. Engländer sagen: Edinboro. Bäh, wie gewöhnlich...

<sup>104</sup> Völlig neu renoviert. Weiß ich von Bekannten. Nicht mehr "Auld Reekie", sondern "Nice New Whifle". Athen des Nordens.

<sup>105</sup> Egal, wo ich hinfahre, ich kriege immer einen Hinweis auf die nächste Reise. Und die Hinweise auf Schottland sind eindeutig...